

Metz verteidigt geplantes Kraftwerk

In DYN A 5 soll Holz zur Stromerzeugung verbrannt werden / Ton zwischen Bürgermeister und BI wird schärfer

Von Herbert Schabel

Ettenheim. Der DYN-A5-Zweckverband sei offen für den Bau eines Biomassekraftwerks, in dem naturbelassene Hölzer und Stoffe der sogenannten Klasse A 2 verbrannt werden, betont Bruno Metz. Eine Müllverbrennung werde es in dem Industriegebiet dagegen nicht geben.

»Wer das behauptet, sagt die Unwahrheit«, heißt es in einer Pressemitteilung, die der Ettenheimer Bürgermeister gestern in seiner Funktion als Vorsitzender des gemeinsam mit Mahlberg organisierten DYN-A5-Zweckverbands verbreitete. Anlass sind Äußerungen der Bürgerinitiative, die ein mögliches Kraftwerk in dem Industriegebiet »nicht als Segen, sondern als Fluch für unsere Region« bezeichnet hatte.

Zwischen Bruno Metz und der Bürgerinitiative Gewerbepark Ettenheim-Mahlberg (BI) ist der Ton zuletzt rauer geworden: Man wirft sich gegenseitig die Irreführung der Öffentlichkeit vor.

Aber der Reihe nach. Die Unternehmensführung von German Pellets stehe in aussichtsreichen Verhandlungen mit einem Investor über den Bau und Betrieb eines Biomassekraftwerks. Dies teilten Bruno Metz und sein Mahlberger Bürgermeisterkollege Dietmar Benz der Presse mit. German Pellets würde das Kraftwerk demnach nicht selbst betreiben, könnte aber von dort Wärme beziehen, die es zum Trocknen der Pellets benötigt. Damit würde man das eigene Heizwerk entlasten. Der mögliche Bauplatz für das Kraftwerk liegt direkt neben German Pellets.

In einem Biomassekraftwerk werden Holzabfälle verbrannt. Mit der entstehenden



Diese Stämme werden im Industriegebiet DYN A 5 zu Holzpellets verarbeitet. Es gibt nun Pläne, neben dem Pelletswerk auch ein Biomassekraftwerk zu errichten. Foto: Schabel

Wärme wird Strom erzeugt, der ins öffentliche Netz eingespeist wird. Knackpunkt des Konflikts zwischen der BI und Bruno Metz ist nun die Frage, welche Hölzer dort verbrannt werden sollen. Metz betont, dass lediglich Hölzer bis zur Klasse A 2 verfeuert werden sollen. »Das sind bearbeitete Holzmaterialien, wie zum Beispiel Paletten ohne schädliche Verunreinigungen«, stellt der Bürgermeister fest.

Die Verbrennung von Biomasse der Holzklassen A 3 und A 4, die tatsächlich belastete Materialien enthalten könnten, werde vom Zweckverband dagegen »glasklar abgelehnt«. Auch German Pellets hätte keine derartigen Pläne. Wo Höl-

zer der Klasse 3 und 4 verbrannt werden, seien außerdem andere Anlagentechniken notwendig: Anlagen, die für Klasse 3 und 4 gebaut sind, könnten zwar Hölzer der Klasse 1 und 2 verbrennen, nicht aber umgekehrt.

Knackpunkt ist die Frage, was für Hölzer verbrannt werden

Die BI hält in einer Pressemitteilung dagegen: »Unter dem Deckmantel Biomasse verbergen sich neben unbehandeltem Holz der Klasse A 1 auch behandelte, schadstoffbelastete Hölzer der Kategorie A 2«. Dabei würde es sich um

»verleimtes, beschichtetes, lackiertes oder anderweitig behandeltes Material« handeln. Diese als gesundheitlich unbedenklich zu deklarieren, ist falsch«, sagt die BI, die den Bau des Biomassekraftwerks kategorisch ablehnt und sogar einen Bürgerentscheid dagegen androht.

Dieser Darstellung widerspricht Metz, der der BI im Grunde Panikmache vorhält. »Leider werden Behauptungen in den Raum gestellt, die jeder Grundlage entbehren«, sagt der Rathauschef. Metz weist auch darauf hin, dass der Bau einer Anlage für die Holzklassen A 3 und A 4 bereits vor sieben Jahren im Zweckverbandsgebiet beantragt worden

sei. »Es wurde damals aus guten Gründen abgelehnt. An dieser Haltung des Zweckverbands hat sich nichts geändert«, so Metz. Daraufhin wurde das Kraftwerk in Kehl gebaut.

Auch Benz betont, man habe der Unternehmensführung von German Pellets »deutlich gemacht, welche Auflagen für den Betrieb einer solchen Anlage auf dem Zweckverbandsgebiet bestehen.«

»Unsere Region ist jetzt schon über die Maßen belastet«, hält die BI dagegen. Sie will ihrerseits die Bevölkerung über das Biomassekraftwerk informieren: Am Dienstag, 21. August, ab 20 Uhr im Rathaus Bauer in Orschweier.